Schmecken und sehen

Predigt über Matthäus 5, 13-16, von Dr. Hartmut Spiesecke,
gehalten am 30. Juli 2023 in der Landeskirchlichen Gemeinschaft Eben-Ezer in Berlin

Es gilt das gesprochene Wort.

Um Salz und Licht geht es in der heutigen Predigt. „Ihr seid das Salz der Erde. … Ihr seid das Licht der Welt.“ Das sagt Jesus zu seinen Jüngern in der Bergpredigt, Kernsätze christlichen Glaubens.

»Ihr seid für die Welt wie Salz. Wenn das Salz aber fade geworden ist, wodurch soll es seine Würzkraft wiedergewinnen? Es ist nutzlos geworden, man schüttet es weg, und die Leute treten darauf herum. Ihr seid das Licht, das die Welt erhellt. Eine Stadt, die oben auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet ja auch keine Öllampe an und stellt sie dann unter einen Eimer. Im Gegenteil: Man stellt sie auf den Lampenständer, so dass sie allen im Haus Licht gibt. Genauso soll euer Licht vor allen Menschen leuchten. Dann werden sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.«

Ihr seid!

Die erste Feststellung: Ihr SEID Salz und Licht. Es heißt nicht: Ihr sollt sein. Es heißt nicht: Wenn Ihr dies oder jenes tut, dann seid Ihr Salz und Licht. Sondern: Ihr seid Salz und Licht als Jünger Jesu, als Kinder Gottes.

Das ist echt der Knaller. Denn wo die Juden, zu denen Jesus damals sprach, unzählige Speise-, Reinheits- und sonstige Gebote zu halten hatten, sagt Jesus einfach: Ihr seid Salz und Licht. Deswegen sind die vier Verse des heutigen Predigttextes für Juden eine Provokation. Das dürfen vor allem diejenigen hören, die sich sorgen, ob sie ausreichend richtig gehandelt haben und Gott überhaupt gefallen können. Ihr seid Salz und Licht ohne Vorbedingung. Hier ist die „Freiheit des Christenmenschen“, die Martin Luther beschrieben hatte: frei von Bedingungen.

Ein paar Gedanken zu Salz möchte ich gerne mit Euch zusammentragen. Wozu dient Salz?

[Gemeinde: salz konserviert, würzt, desinfiziert, reguliert den Wasserhaushalt, behandelt Opferfleisch (3. Mose 2, 13), würzt die Rede (Kolosser 4,6).]

Ich habe Marina gefragt, wo sie sich selbst als Salz verstanden hat. …

Wozu dient Licht?

[Gemeinde: Licht leuchtet, zeigt Wege, wärmt, warnt, dient dem Leben (Photosynthese).]

Jonathan berichtet uns, wie er jemand anderen als Licht für sich erlebt hat. …

Bergpredigt: Das Reich Gottes hat angefangen.

Daniel Spiesecke predigte am letzten Sonntag über das Vaterunser und zeigte, dass dieses Gebet Jesu ein Verweis auf das Reich Gottes ist. An diesen Gedanken knüpfe ich heute nahtlos an: Die Nachfolger Jesu SIND Salz und Licht, sie haben jetzt schon teil am Reich Gottes: nicht irgendwann, in ferner Zukunft, nach dem Tod, sondern heute! Der US-amerikanische Philosophieprofessor und christliche Leiter Dallas Willard hat dies Ende des letzten Jahrhunderts ausführlich dargelegt in seinem Buch „The Devine Conspiracy – Rediscovering Our Hidden Life In God“, das in der deutschen Übersetzung den ziemlich schräg übersetzten Titel trägt: „ Gott – Du musst es selbst erleben“ (Fontis Verlag, 2022).

Über die Bergpredigt schreiben einige Theologen, Jesus habe sie so nie gehalten, sie sei vielmehr eine Sammlung berühmter Aussprüche Jesu, die Matthäus einfach zu einer gar nicht zusammen passenden Predigt zusammengeschrieben habe. Ich denke das nicht. Zwar ist es wahr, dass die Bergpredigt auf den ersten Blick aus ziemlich unterschiedlichen Teilen besteht. Wahr ist aber auch, dass die Abfolge der Teile durchaus einen tiefen Sinn hat. Sie beginnt mit den Seligpreisungen als Umkehr der Verhältnisse: Diejenigen, die unter den Menschen wenig gelten, die kommen auch ins Himmelreich. (Nebenbemerkung: Dass andere nicht hineinkommen, hat Jesus nicht gesagt.) Dann wendet er sich an die Jünger und erklärt sie zu Salz und Licht.

Jesu Rede vom Licht ist auch deswegen so berührend, weil er ja an anderer Stelle sagt: „Ich bin das Licht der Welt." (Johannes 8,12) Mit dem Übertrag auf die Jünger, sie seien das Licht der Welt, ist der entscheidende Schritt zum Reich Gottes gemacht. Mit Jesus haben die Jünger Teil am Reich Gottes, und zwar jetzt. Das hat Willard sehr zutreffend (wenn auch nicht neu) beschrieben. Und so verstehe ich die gesamte Bergpredigt: Sie ist die Umkehr der Verhältnisse, die Beschreibung von Gottes Reich in dieser Welt („nicht von der Welt, aber in der Welt", Johannes 17,14). Salz und Licht sind wir deswegen, weil wir durch Jesus schon Teil von Gottes neuer Welt sind.

Ich verstehe die Bergpredigt deswegen sehr wohl als zusammenhängenden Text über das Reich Gottes. Auch die kürzere Version im Lukasevangelium Kapitel 6, die so genannte Feldrede, spricht für eine zusammenhängende Rede in einer konkreten Situation. Nach meinem Verständnis der Bibel ist es sowieso die näherliegende Frage, bei Unklarheiten im Verständnis nicht zuerst den Bibeltext in Frage zu stellen, sondern sich selbst als Leser. Habe ich verstanden, was der Text mir sagen will? In der Bergpredigt spricht Jesus jedenfalls vom Reich Gottes, in dem vieles anders ist als unsere menschlichen Maßstäbe es uns auf der Erde suggerieren.

Schmeckt und seht!

Der Predigttext enthält noch die Gedanken, was mit dem Salz ist, das nicht mehr salzt, und mit dem Licht, das unter einem Scheffel steht und deswegen nicht leuchtet. In aller Kürze: Ich verstehe das nicht als Warnung, sondern als als Ermutigung: Jesus macht uns zu Salz und Licht. Nun sollen wir auch so leben: würzend und leuchtend. Ohne Jesus könnten wir das gar nicht. Mit Jesus können wir es automatisch. Das dürfen wir nutzen.

Nun bleibt eigentlich nur noch die Frage: Leben wir denn so? Von Nietzsche stammt der berühmte Satz, die Christen „müssten erlöster aussehen". Es ist wahr: Uns Menschen drücken auch nach dem Bekenntnis zu Jesus noch viele ganz weltliche Sorgen. Wir werden mit der Hinwendung zu Jesus nicht zu perfekten Menschen, wir bleiben Sünder. Aber zugleich, so formulierte schon Luther, sind wir eben auch Gerechte, durch Gott zu Gerechten gemacht, ohne menschliches Zutun. Den Doppelcharakter als Sünder <u>und</u> Gerechte behalten wir, solange unser irdisches Leben dauert. Aber wir leben hoffentlich immer wieder etwas anders als vorher:

Wir Leben im Bewusstsein, dass Gottes Liebe größer ist als unser Schmerz;
dass Gottes Vergebung größer ist als unsere Schuld;
dass Gottes Gerechtigkeit größer ist als unser Rechtsempfinden.

Persönlich wünsche ich uns, dass uns das als Gemeinde auch im lange beschwiegenen Konflikt bewusst wird. Heilung ist nicht fern. Wir müssten nur mal anfangen, ehrlich aufzuräumen. Nach meinem Verständnis gehört es auch zu Salz und Licht, dass Helligkeit und Würze ins Dunkle und Fade kommen.

Als Salz und Licht bezeichnet Jesus uns. Salz kann man schmecken, Licht sehen. Und so klingt in Salz und Licht unüberhörbar die Aufforderung durch: „Schmeckt und seht, wie freundlich der Herr ist" (1. Petrus

2,3). In Salz und Licht besteht die Gemeinschaft mit Jesus, die später von Jesus im Abendmahl neu begründet wird – über Jesu leibliche Gegenwart hinaus. So wie wir als spätere Nachfolger Jesu Salz und Licht sind, über alle Zeiten hinweg: zum Zeugnis und zum Leben für andere.

Wahrscheinlich haben viele von Euch schon die Erfahrung gemacht, anderen auf ähnliche Weise als Salz oder Licht zu dienen. Wer noch Gelegenheit sucht: Ab 25. Oktober starten wir einen Kurs zum Glauben für Menschen, die auf der Suche nach Gott sind. Kennt Ihr so jemanden? Dann ladet ihn gerne ein! Der Kurs ist eine wunderbare Möglichkeit, mit Menschen intensiv über Glaubens- und Lebensfragen zu sprechen und sich anzufreunden. Einzelheiten gibt es bei unserem Pastor Frank Edelmann, bei Ehepaar Babucke, Ehepaar Franz oder bei mir.

Mit einer kleinen Geschichte, die ich bei der Vorbereitung gefunden habe, schließe ich meine Predigt. Ein blinder Mann geht im Dunkeln mit einer Laterne durch den Ort und wird von einem Nachbarn angesprochen: „Warum trägst Du eine Laterne? Du kannst doch gar nichts sehen, Du bist ja blind.“ Der Blinde antwortete: „Ich trage die Laterne nicht meinetwegen. Ich trage sie, damit die Menschen, die mir begegnen, den Weg sehen können.“

Wer Salz ist, kann für andere würzen und konservieren.
Wer Licht ist, der kann Licht für andere sein.
Salz und Licht sind wir nicht für uns selbst, sondern für andere.

Amen.

Segen aus Zaire

Der Herr segne dich:
Er erfülle deine Füße mit Tanz und deine Arme mit Kraft.
Er erfülle dein Herz mit Zärtlichkeit und deine Augen mit Lachen.
Er erfülle deine Ohren mit Musik und deine Nase mit Wohlgerüchen.
Er erfülle deinen Mund mit Jubel und dein Herz mit Freude.
Er schenke dir immer neu die Gnade der Wüste: Stille, frisches Wasser und neue Hoffnung.
Er gebe uns allen immer neu die Kraft, der Hoffnung ein Gesicht zu geben.
Es segne Dich der Herr.